

Ein Tag im Wald - von M - Mai 2008 -
Überarbeitet von Norbert Essip - Juni 2023

Endlich ist es wieder soweit, es ist herrlich warm und das Beste Wetter um eine „Waldwanderung“ zu machen. Ich hatte es mir ja schon lange vorgenommen, aber jetzt passte doch alles. Ich hatte gute Laune, und da ich mir schon die letzten Tage vorgestellt hatte wie es werden würde, war ich ziemlich geil darauf mich endlich im Wald so richtig einsauen zu können. - Denn, es nur Zuhause zu machen, das konnte ich doch zu jeder Zeit machen und das tat ich doch auch schon. Das war also nicht mehr so wirklich aufregend. Schön ist es, aber da fehlt einem bald der besondere Kick.

Ich hatte mir den Abend zuvor schon alle Klamotten zurechtgelegt. Die, die ich immer wieder für die saugeile Sache nutze und die somit schon entsprechend aussehen und auch den passenden Geruch verbreiten, wenn sie dann trage. Ganz nach dem Motto, umso mehr man an hat umso geiler wird es. Und um mal etwas Neues aus zu probieren, hatte ich mir eine schwarze Strumpfhose gekauft und sie auch gleich am Abend zuvor angezogen. Es war eine schwarze Undurchsichtige Nylon Damenstrumpfhose. Und da ich mit solchen Sachen keine Erfahrung habe, hatte ich sie etwas zu klein gekauft. Aber als ich sie nach einiger Anstrengung endlich anhatte, stellte sich heraus, dass es doch am besten ist, wenn so eine Strumpfhose knalleng am Körper anliegt. Eben wie eine zweite Haut, und genauso fühlte es sich auch an. Die dicke Naht im Schritt presste sich mit aller Gewalt zwischen meine Arschbacken. Ein wirklich tolles Gefühl. Da könnte man sich glatt daran gewöhnen.

Aber man kann es bestimmt noch ein wenig mit anderen Sachen kombinieren. Also zog ich über die Strumpfhose einen hellblauen String, eine schwarze Leggings und als wäre es noch nicht genug presste ich noch einen grauen Adidas Hotpants darüber. So „verpackt“ glich es sicher fast schon einer Windel, nur bestimmt nicht so „saugfähig“, doch darauf kam es nicht an. Es war ein wirklich saugeiles Gefühl, was nicht nur mein total harter Ständer bewies. Glücklicherweise hatte ich sturmfreie Bude, was bedeutete das meine Mitbewohner sich das Wochenende wohl was vorgenommen hatten. So konnte ich mich also mit meiner etwas ungewöhnlichen Klamottenkombination in der ganzen Wohnung frei bewegen. Und da es auch schon langsam dunkel draußen wurde, konnte ich auch so auf den Balkon gehen. Außerdem konnte ich dort meiner mittlerweile schon sehr vollen Blase erlauben ein wenig Druck abzubauen. Ich saß auf einem Stuhl und rauchte eine Zigarette, als endlich der erste warme Strahl in mein neues Outfit lief. Und da ich immer noch einen riesen Ständer hatte zischte es richtig und die Pisse schoss in meine Hosen. Ob es nun an der Strumpfhose lag oder nicht, auf jeden Fall war es ein total geiles Gefühl wie sich der warme Saft den Weg zwischen meine Schenkel bahnte und dann am Hintern in einer Pfütze endete, in der ich mit wohl wollen noch ein paar Minuten sitzen blieb. Und um meine Geilheit für die geplante „Wanderung“ auf die Spitze zu treiben, verzichtete ich darauf mir einen runter zu holen, obwohl dafür sicher nicht mehr viel erforderlich gewesen wäre.

Nun war es langsam Zeit ins Bett zu gehen, schließlich konnte ich es kaum noch erwarten endlich in den Wald zu kommen. Und da ich meine mittlerweile schon recht nass gewordene Hosenkombination anlassen wollte, überlegte ich mir wie ich noch eine Ladung Babyöl ins Spiel bringen könnte. Nun, da mein Bettbezug schon zwei Mal benutzt worden ist, dass soll heißen, ich war schon zweimal zu faul nachts aufs Klo zu gehen und habe mich einfach im Bett erleichtert, was dank einer großen Gummimatte unter dem Laken kein Problem darstellt. Also beschloss ich meinem Bettbezug den Rest zu geben bevor es in die Waschmaschine wandert.

Nun sei eines vorweggesagt, wenn sich nicht schon seit Stunden der Hauptteil meines Blutes im Unterleib befunden hätte, und in meinem Verstand nur noch Geiles war, wäre man auf eine solch verrückte Idee wohl nicht gekommen. Doch so füllte ich vier Kondome mit Babyöl und nahm sie mit ins Bett. Und es dauerte auch nicht lange, und ich ließ den ersten Ballon platzen und das ganze Öl ergoss sich über meinen Bauch und meinen immer noch ziemlich harten Schwanz. Dank der Gummimatte füllte ich um meinen Hintern eine herrlich glitschige Nässe. Und trotz das ich sehr aufgereggt war, weil ich doch einen geilen Tag im Wald erleben wollte, schlief ich recht bald ein. Und nun war es endlich soweit! Ich wachte schon um ca. halb acht auf. Die Sonne schien schon in voller Pracht und als ich die Bettdecke zurück schlug konnte ich nur noch einen Ballon mit Öl finden. Die anderen drei hatten sich schön gleichmäßig in meinem Bett verteilt. Meine Leggings schimmerte toll im Sonnenlicht, was bis zu meinem Bett reichte. Und ich hatte, entweder schon wieder oder immer noch einen riesen Ständer in meiner Leggings.

Nun musste ich nur vorsichtig aus meiner Zimmertür rausschauen, ob ich auch wirklich noch allein war. Und tatsächlich, ich konnte mich in der ganzen Wohnung frei bewegen. Was natürlich mit total in Babyöl getränkten Klamotten, die dadurch noch fester am Körper kleben erst richtig geil ist. Nun wollte ich nur noch ein bisschen was Essen und dann konnte es endlich losgehen. Der erste geile „Ausflug“ nach dem für mich doch sehr langen Winter mit seinen kalten Temperaturen. Es waren jetzt (ca.8 Uhr) sicher schon an die 20 Grad. Also, zog ich über meine immer noch sehr glitschigen Hosen einen Jeansoverall, der nun doch ziemlich eng war, mit den ganzen Sachen drunter. Und da der Overall einen Schlag an den Beinen hat, und man sich so nicht in der Öffentlichkeit zeigen sollte, musste ich mir noch eine hellblaue Stretchjeans darüber ziehen. Denn obwohl unsere Wohnung nur 10 Minuten vom Wald entfernt liegt, muss man ja kein allzu großes Aufsehen erregen Und um den Overall ein wenig zu verdecken, zog ich noch ein schwarzes T-Shirt darüber und eine dunkelblaue Windjacke. Und schon stand ich im Aufzug, mit leichten Bedenken das nicht, entweder mein inzwischen Dauerständer sich abzeichnet, oder das Babyöl sichtbar wird. Und obwohl ich dank der herrlich glitschigen Leggings gern noch Kilometer weit gelaufen wäre, war ich doch relativ froh im Wald zu sein, denn auch die beste Blase muss irgendwann mal Druck ablassen. Es hat natürlich auch seinen ganz besonderen Reiz zu versuchen, wie lange man die Kontrolle über den eigenen Körper behält. So ging ich den kürzesten Weg Richtung Wald, und genoss jeden Schritt bei denen das Öl zwischen meinen Arschbacken flutschte. Die kurzen Stopps, die ich machen musste, um meine Beine zu verschränken, kamen in immer kürzeren Abständen. Und obwohl es Wochenende war und ich eigentlich mit mehr Menschen gerechnet hatte, die meine Selbstkontrolle auf die Probe stellen sollten. Ich war fast allein im Wald. Mit diesem beruhigenden Gefühl im Bauch wurde es langsam auch nicht mehr machbar die Kontrolle über meine randvolle Blase zu haben. Doch war ich noch nicht ganz in „Sicherheit“, es galt noch einen Hauptweg zu überwinden, bis ich endlich in die Region des Waldes vorgestoßen war, wo sich der normale „Wochenendspaziergänger“ nicht hin verirrt. Aber ich hatte wohl zu viel von meinem Körper verlangt. Es war die Zeit gekommen, bei der ich die Kontrolle verlieren würde, so stand ich ein paar Meter vor dem Hauptweg und eine große Ladung Pisse schoss durch die zahlreichen Hosen, die ich nun einmal anhatte. Aber die Idee, aus welchem Grund auch immer, mir eine Strumpfhose an zu ziehen, zahlte sich mit jedem Tropfen aus, der aus meinem Schwanz lief. Dieses Gefühl sollte man einfach mal erlebt haben, so eine knallenge Nylonfaser um die erogenen Zonen zu haben. Damit läuft jeder Tropfen zu den interessanten Stellen, was in meinem Fall nun Mal die Oberschenkel und vor allem die Poritze ist.

Dort stand ich nun, ein paar Meter neben dem befestigten Weg auf dem ich entlang kam. Nun

konnten auch die vielen Hosen, die ich an hatte nicht verbergen, dass ich mir in die Hose gemacht hatte. Und dank meiner Strumpfhose, zeichnete sich die Pisse auch bis zur Hälfte meines Hinterns ab. Und auch vorn gab es eine gleichmäßige dunkle Spur, die beidseitig bis in die Schuhe lief. Jetzt noch schnell in den dichten Wald laufen, um die Sorge los zu werden von irgendwelchen „Passanten“ gesehen zu werden. Aber da ich für einen kurzen Moment nur mit mir und den herrlich durchnässten Sachen beschäftigt war die ich am Körper trug, merkte ich leider nicht, das auf dem Hauptweg zwei ältere Damen mit ihren „Nordikwalkingstöcken“ vorbeikamen. Haben die mich etwa gesehen?? Und sich gewundert, warum ich mit gekreuzten Beinen, halb in einem matschigen Graben stehe? Nun gut, es soll ja Menschen geben die es auf so eine Situation anlegen. Zu denen ich mich eigentlich nicht zähle. Aber trotz dem hat es mich in diesem Moment nicht gestört, selbst wenn sie gesehen haben das ich mir in die Hose gemacht habe. Ich blieb aber wie angewurzelt stehen und tat so als ob ich nach Pilzen oder so schaue. Aber die beiden waren wohl noch recht fit, und somit war die Situation schnell aufgelöst. Sie waren noch nicht richtig über die Waldwegkreuzung, da bin ich auf den befestigten Weg gegangen, um nun endlich diese letzte Hürde zu meistern. Der feste Schotterweg wurde nach der Kreuzung zu einem zweispurigen Feldweg, in dem eigentlich nur Traktoren fahren sollten. Oder von mir, der ich mittlerweile so scharf war, dass ich mich am liebsten in eine den fast regelmäßigen Abständen kommenden Schlammpfützen geworfen hätte. Aber ich beließ es dabei, mit meinen halbhohen Turnschuhen zügig durch zu laufen. Nun kam auch „feuchtes“ von Unten. Manche Pfützen waren so tief, dass ich bis über das Knie mit dieser herrlichen schlammigen Soße überflutet wurde. So ging ich noch ca. 200 Meter, bis ich mir eine Zigarettenpause gönnen wollte. Und da „leider“ keine Bank in der Nähe war, musste ich mich an Ort und Stelle niederlassen. Was nun einmal eine etwas tiefere Traktorspur war. Also setzte ich mich auf den Rand der Pfütze, und mein Hintern wurde sofort von dem Matsch umschlossen. Es quoll bis durch meine Beine, was mir die Gelegenheit gab mir mit den Händen den Schlamm auf meine Beine zu verteilen. Und als ich mit meiner Zigarette an der Hälfte angelangt war, gab ich dem Drang meiner Blase nach, und ließ es laufen! Zu dem immer noch tollen Babyöl, was sich erfolgreich in der Strumpfhose hielt, drang langsam aber stetig der Schlamm. Als ich weiterging, tropfte der Matsch von meinem Hintern und kleckerte allmählich auf die Rückseite meiner Schenkel. Das war es, was ich in der ganzen Winterzeit vermisst hatte.

Als ich diese Richtung noch ein paar Meter verfolgte, kam ich endlich an die von mir schon so oft angesteuerte Stelle. Eine Brücke, unter der ein Bach fließt, nur das bei warmem Wetter der Bach nicht fließt, und es weniger Wasser als vielmehr ein riesiger Schlammspielplatz ist. Ich stand eine Weile am Geländer und schaute mir dieses nasse kalte Stück Rinnsal an. Was für ein schöner Tag es doch noch werden sollte, es war kurz vor elf. Ich hatte schon zwei schöne Ladungen warmen Saftes in meine unzähligen Hosen fließen lassen, und von meinen grauen Schuhen, bis hin zur Hälfte meiner Jeans war ich schon schön eingesaut. Also die richtige Zeit eine weitere Zigarette zu rauchen, und das unendlich schöne Gefühl zu genießen mit etlichen Klamotten von innen und außen so richtig nass und dreckig zu werden. Inzwischen war ich auch so weit, dass ich mir keine Gedanken machte, wie ich dann unerkannt nach Hause komme. Es galt nur noch die Frage zu klären, wie ich und der herrliche Schlamm der da unter mir lang floss zusammenkommen. Und wie ich mir den weiteren Verlauf meines Tages vorstellte, bemerkte ich fast nicht wie meine Blase zu einer weiteren Leerung bereit war. Jetzt brauchte ich auch nichts mehr zurück zu halten. Ich ließ es einfach laufen, als ob es schon immer so gemacht wurde und es die normalste Sache der Welt wäre. Der Matsch der sich an meinen Beinen befand, wurde regelrecht von innen abgespült. Was für meine Begriffe einfach super aussah. Nur das meine Windjacke noch sauber war, störte mich ein wenig. Nach dem ich nun meine Blase fürs Erste geleert hatte und nun keine Körper eigenen Flüssigkeiten zu erwarten waren,

wurde es Zeit eine vollständige Schlammpackung zu genießen. Wenn ich also am Rand des Bachlaufes entlanggehen würde, sollte es doch bestimmt eine Stelle geben an der ich den Halt verliere und mitten in diese geile Brühe falle. Also hangelte ich mich an der abschüssigen Seite rechts an den dort stehenden Bäumen lang. Es war alles ziemlich morsch, aber ich blieb länger im Trockenen als es mir lieb war. Somit ging ich ein immer höheres Risiko ein. Ich versuchte an einem Busch, der über die Hälfte des Baches ging auf die andere Seite zu gelangen. Es war eine mit drei Ästen gegabelter Baum, auf den ich mich mit dem Rücken zur Bachmitte setzte, um nun langsam in die in Richtung der anderen Seite zu rutschen. Als ich ungefähr bei der Hälfte war, bog sich der Busch immer weiter nach unten. Und trotz das ich so viele Hosen anhatte, konnte ich mit meinem Hintern den mittleren Ast zwischen meinen Arschbacken einklemmen. Und obwohl ich mich nicht weiter in die Mitte bewegte, bog sich der Busch immer weiter nach unten. Und als sich der Ast endlich so weit nach unten gebogen hatte, dass mein Arsch endlich in diesen schimmernden Matsch eintauchen konnte, gab es einen riesigen Knack, und ich klatschte mit samt dem Busch in den Bach!

Und obwohl es anfänglich nicht so aussah, reichte dieser dicke stinkende Schlamm bis an meine Brust. Ich arbeitete mich bis zum Rand vor und benutzte den abgebrochenen Ast, um auf ihm hin und her zu reiten. Es dauerte auch nicht lange, bis ich eine riesen Ladung in meine Hose spritzte, danach war ich so erschöpft, dass ich einfach am Rande des Baches eine Weile liegen blieb und mich mit dem abgebrochenen Ast zwischen den Beinen auf und abrieb. Nach dem ich mich langsam erholt hatte, wälzte ich mich noch, mehrmals von einer zur anderen Bachseite. Und wichste noch einige Male in meinen Hosen, bis ich dann quer durch den Wald nach Hause lief um nicht gesehen zu werden. Ich hatte nämlich mittlerweile selbst im Gesicht und auf dem Kopf Matschflecken... - Und erst Zuhause, hatte ich auch die Möglichkeit, mich richtig zu duschen. Incl. der Sachen, die ich dabei noch anbehielt, bis sie wieder recht sauber aussahen... - ich werde es bestimmt bald wieder so machen.